

Thayngen ist nicht Tübach

Der Besuch in Tübach kommt auf den ersten Blick so daher, als ob ein Metallrecyclingbetrieb eigentlich überall stehen könnte. Liest man den SN-Bericht vom 4. November unter dem Titel «Kaum Kritik am Musterbetrieb» genauer, so steht da etwas von «ohrenbetäubendem Lärm!» – und wir kennen ja die Lärmsituation im Zementi-Kessel, der den Lärm aufs Dorf reflektiert. Standort also ungeeignet. Es sei klar, heisst es weiter, dass so eine Anlage in eine Industriezone gehört. Sollte diese an eine Wohnzone grenzen (in Thayngen trifft das zu), dann sei die Zonenplanung der Gemeinde vielleicht zu überdenken. Genau das ist mit der Umzonung geplant! Die Firma Zingg in Tübach ist rund einen Kilometer von den ersten Häusern entfernt, in Thayngen sind es gerade mal 150 Meter! Wann wird es endlich allen klar, dass eine Recyclinganlage (sei sie noch so mustergültig) nie so nahe beim Dorf sein darf? Die Firma Zingg hat eine optimale Zufahrtsstrasse mit Autobahnanschluss. Bei uns zwingen sich die Transporte an Bahnhof und Wohnquartieren vorbei über eine kleine Erschliessungsstrasse, also absolut ungeeignet, – in anderen Kantonen sogar verboten! Aussage der Herren Maier/Metzler: Beim Einrichten eines Schrottplatzes lasse man immer alles genehmigen, was man brauchen könne. Aber eine geschlossene Halle findet sich in Thayngen nicht. Oder hat jemand diese im Zementi-Areal ausgesteckt gesehen? Dafür wird das Dorf rücksichtslos mit Containern vollgepflastert. Was ist von Leuten, welche von auswärts hier Einfluss nehmen, noch alles zu erwarten? Noch haben wir die Möglichkeit, das ganze Unheil für unsere Gemeinde zu verhindern.

Mit einem Ja am 15. November!

Paul Ryf

Thayngen